

Bauwelt 21.07

THEMA

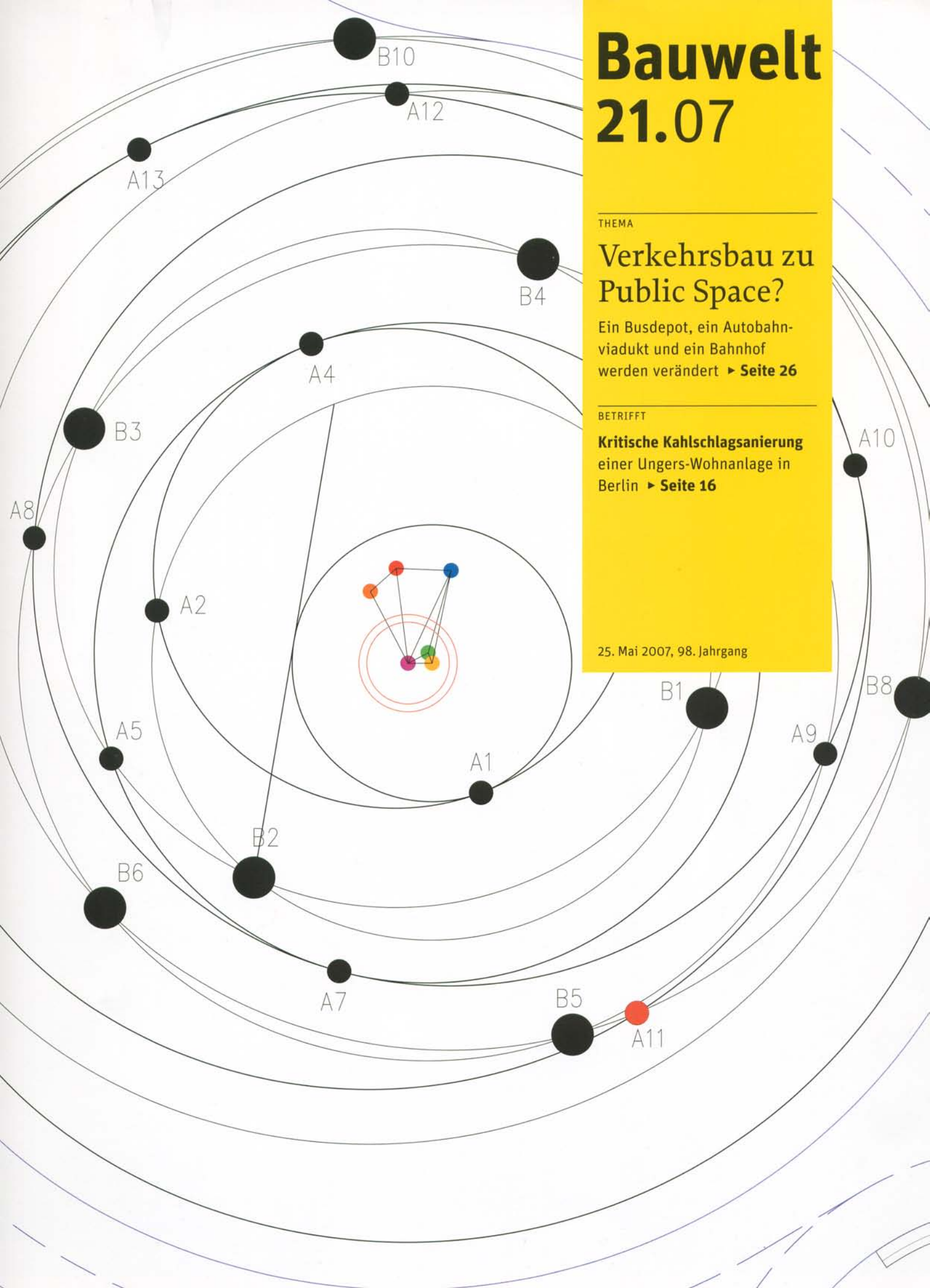
Verkehrsbau zu Public Space?

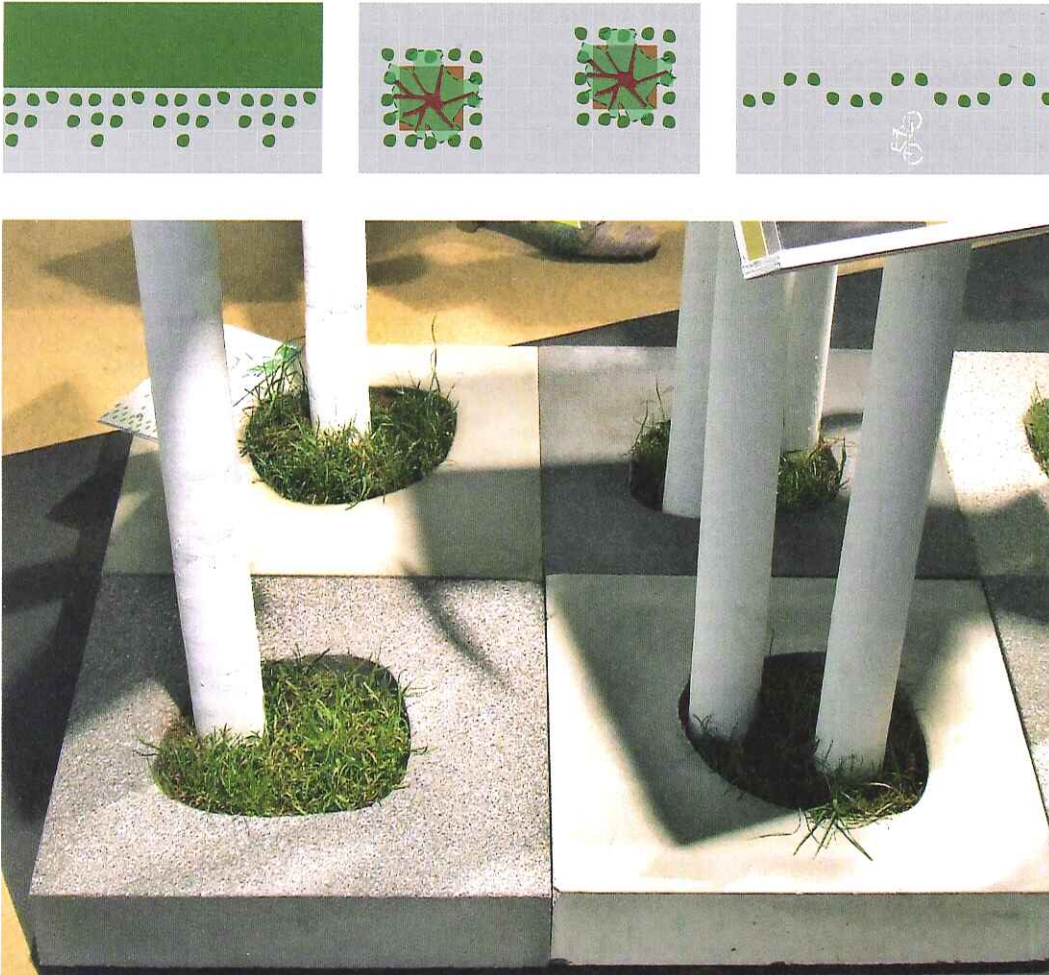
Ein Busdepot, ein Autobahnviadukt und ein Bahnhof werden verändert ▶ **Seite 26**

BETRIFFT

Kritische Kahlschlagsanierung
einer Ungers-Wohnanlage in
Berlin ▶ **Seite 16**

25. Mai 2007, 98. Jahrgang





Architekten denken manchmal etwas simpel, wenn es um die Planung öffentlicher Freiflächen geht. Einerseits propagieren sie eine vornehm graue Kiesästhetik (siehe Chokkura Plaza, Seite 26), andererseits plädieren sie für einfaches elementares Grün. Das Designbüro dmbh aus Amsterdam stellt jetzt mit „Greenspot“ einen Pflanzstein vor, der die Vorzüge der grau-rigiden Platzgestaltung mit der gefühlvoll-grünen kombiniert. Die schnelle und mit äußerst günstigen Planungskosten zu erzielende Gestaltung großer Flächen wird mit diesem Produkt ganz in die Hände der Architekten gelegt, jede weitere Landschaftsplanung ist überflüssig: Der oval ausgeschnittene Pflanzstein lässt sich in unzähligen Varianten architektonisch kombinieren und führt wie von selbst zu interessanten Mustern. Auch in politischer Hinsicht wird „Greenspot“ eine Karriere in den Planungssämtern bevorstehen: Die Versiegelung städtischer Flächen gehört selbst bei vollflächigem Einsatz des Steins der Vergangenheit an. Mit Hilfe der Löcher, die auch mit Moos befüllt werden können, lässt sich ein ganzer Marktplatz bepflastern, ohne dass der Abfluss des Regenwassers behindert wird.

Abbildung: das Grundmodul des Greenspots; drei Einsatzmöglichkeiten als Bordüre, Baumeinfassung und Abgrenzung und eine noch in der Erprobung befindliche Kombination des Pflanzsteins mit Röhren für Hydrokulturen.

Unterlagen: dmbh Amsterdam

